



# Verpflichtung und Wettbewerb

Der volumensreiche sozialistische Wettbewerb um das Erreichen hoher Leistungen in der Arbeit, in der Erfüllung der Volkswirtschaftspläne ist noch breiter zu entfalten, alles ist zu tun, damit das zehnte Planjahrfrucht zum Planjahrfrucht der Effektivität, zum Planjahrfrucht der Qualität werde, im Namen des weiteren Wachstums des Volkswirtschaftsstandes.

(Aus den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“)

Im Gebiet Zelinograd steht der Rayon Makinka im Schrittmacherberang. Dank beharrlicher Arbeit in Einführung des Bodenschuttsystems, Hebung der Ackerkultur, richtiger Saatwechsell, der Anwendung organischer und Mineraldünger und einer Reihe anderer agrotechnischer Maßnahmen stieg der Ertrag der Getreidekulturen im neunten Planjahrfrucht im Vergleich zum achten von 9,4 Zentner auf 13,6 oder um 3,9 Zentner je Hektar, was es ermöglichte, den Volkswirtschaftsplan in der Getreideerzeugung vorfristig zu erfüllen. In fünf Jahren lieferten die Wirtschaften des Rayons 500 000 Tonnen Getreide an den Staat.

Im vergangenen witterungsungünstigen Jahr wurde im Rayon dank der Anwendung der fortschrittlichen Agrotechnik im Durchschnitt 9,1 Zentner je Hektar erzielt.

Der Rayon hat auch seine fünfjährigen Aufgaben in der Fleisch- und Milchlieferung an den Staat vorfristig erfüllt.

Schrittmacher zu sein ist natürlich ehrenvoll, aber durchaus nicht leicht. Man muß ein Spiel sein, von Jahr zu Jahr höhere Erträge erzielen, im Wettbewerb neue Siege erringen. Im Rayon setzt man viel auf den sozialistischen Wettbewerb. Heute wird jeder Organisations- und jeder Teilnehmer des Wettbewerbs aus eigenen Erfahrungen, was für eine stärkere Hebel in der Steigerung der Ökonomie, was für eine hervorragende Schule der Erziehung, Schule der Herausbildung neuer Beziehungen zwischen den Menschen der Wettbewerb ist.

ne Atmosphäre der breiten Offenständigkeit und Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die Möglichkeit der Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen schaffen. Kurz gesagt, gerade hier spielt die organisatorische und politische Arbeit um die Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen der Hauptrolle. Die Sowchosdirektoren, die Pläne und Verpflichtungen untermauert werden.

Was gibt es Beachtenswertes und Interessantes in den Erfahrungen der Kommunisten der Wirtschaften und des Rayonpartei-Komitees auf diesem Gebiet? Vor allem das System der Organisation des Wettbewerbs. Der Verlauf des Wettbewerbs ist besonders bemerkbar und wird besonders exakt geprüft bei solchen wichtigen Kampagnen wie die Frühjahrsausaat, Ernteerfolge, Viehüberwinterung. Die Kampagnen sind eine ernste Prüfung der exakten Abstimmung aller Mechanismen und der Organisation des Wettbewerbs.

Die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, seine ideologische Sicherstellung beginnt gewöhnlich von einem besonderen Ausgangspunkt, wie zum Beispiel mit der Erarbeitung bzw. Annahme der sozialen Verpflichtungen. Die Erarbeitung dieser Verpflichtungen beginnt in allen Kollektiven mit der Analyse des schon Erzielten. Die Teilnehmer haben dabei die Brigaden- und Farmräte, die ökonomischen Räte und Kommissionen für die Organisation des Wettbewerbs.

In mühsamer Arbeit, mit Berücksichtigung dessen, was die Wirtschaft erzielt hat im Wettbewerb um die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen des Vorjahres, wo und aus welchen Gründen es Rückstände gibt, werden die neuen Verpflichtungen erarbeitet. Darauf folgt die umfassende Information der breiten Massen über die Jahresergebnisse. Dabei des Wettbewerbs ist jeder muß wissen, wie seine Brigade, seine Farm, seine Reparaturhalle, der Sowchos die Verpflichtungen erfüllt hat. Auf Grund der Analyse werden Bulletin, Tabellen und Diagramme angefertigt, die den Politinformatoren und Agitatoren für die Aussprachen in

den Kollektiven überreicht werden. Mit ebensolcher Offenständigkeit und Teilnahme der Wettbewerber werden in der Regel auch die Verpflichtungen für das nächste Jahr erarbeitet und in den Kollektiven angenommen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die öffentliche Verteidigung der Verpflichtungen von den Individuellen bis zu den Kollektiven. Die Individuellen Verpflichtungen werden auf den Brigaden- oder Farmbelieversammlungen verteidigt. Die Leiter dieser Produktionskollektive verteidigen dann die Verpflichtung des Kollektivs vor dem ökonomischen Rat oder vor der Wettbewerbskommission der Wirtschaft, des öfteren im Beisein eines Vertreters des Rayonpartei- oder -vollzweigkomitees. Die Sowchosdirektoren und Hauptspezialisten legen ihre Prüfung im Rayonen Tag ab.

Das erfordert schon an und für sich Begründung, mittels welcher ökonomischer, technischer oder technischer Faktoren diese oder jene Kennziffer erreicht werden soll, Bestimmung der Mittel und Wege der Erreichung der gestellten Ziele. Erforderlich ist außerdem eine beharrliche Aufklärungsarbeit unter den Werktätigen, jeder muß wissen, welche Mittel der materiellen und moralischen Stimulierung vorgemerkt sind.

Bei einer solchen Organisation des Wettbewerbs ist die Ausarbeitung der Verpflichtungen eine sehr verantwortungsvolle und in gewissem Maße Forschungsarbeit für die leitenden Spezialisten der Wirtschaften.

Die Annahme und Propagierung der Verpflichtungen wird in breiter Offenständigkeit geführt. Das kann man am Beispiel des Sowchos „Jergolski“ zeigen. In den Klubs und in den Roten Ecken der Brigaden und Farmen sind neben den Materialien über die Ergebnisse in der Erfüllung der Verpflichtungen des vergangenen Jahres die Entwürfe der neuen Verpflichtungen ausgehängt. Die Kommunisten nutzen diese Entwürfe gekonnt aus und organisieren mit den Arbeitern Aussprachen. Dann, wie schon oben erwähnt, folgt die Erörterung und Annahme

auf der Brigaden- oder Farmversammlung. Man kann noch hinzufügen, daß im Sowchos „Jergolski“ nicht nur die Mechanisatoren und Viehhüter individuelle Verpflichtungen übernehmen, sondern auch die Spezialisten. Die Tätigkeit der Kommunisten des Sowchos „Jergolski“ in der ideologischen Sicherstellung der Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen ist bemerkenswert durch ihre exakte Zielrichtung, während der Aussaat, wo auch während der Futtermischfütterung, der Ernteerzeugung und der Winterung. Die Anstrengungen der Parteioorganisation, der Aktivitäten des örtlichen Sowjets, der Volkskontrolleure, der Mitarbeiter der Kultur- und Aufklärungsanstalten werden auf einen Brennpunkt konzentriert auf die verwirklichung der Pläne und Verpflichtungen.

In den Wettbewerbsbedingungen gibt es einen Abschnitt über die moralischen Stimuli. Im Rayon sind verschiedene Formen der Aufmunterung angewandt. Sie alle werden mit viel menschlicher Wärme befolgt, bereichern den Menschen geistig, begeistern die Arbeiter. Dazu gehören Gratulationsschreiben, Dankbriefe, Telegramme an die Schrittmacher und ihre Familien, Namensgeschenke, feste Arbeitsplätze, Verleihung von Ehrentiteln mit Einhängen einer Bescheinigung. Auch ein herzliches Dankeschön im Namen des Kollektivs gehört dazu.

Ein solches Herangehen an die Aufstellung der Verpflichtungen und an die Kontrolle ihrer Erfüllung zeitigt gute Resultate. Und das deshalb, weil das Rayonpartei-Komitee ständig Sorge trägt um den sozialistischen Wettbewerb.

Im Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komosmol: „Über den sozialistischen Wettbewerb und die Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsqualität um eine erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976“ wird unterstrichen: „Es müssen die nötigen Verhältnisse für die erfolgreiche Einlösung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen und Erfüllung der Gegenpläne durch alle Kollektive, Arbeiter und Kolchosbauern gesichert werden. Anzustreben ist eine weitere Erhöhung der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs.“ Diesen Zielen sind die Anstrengungen der Kommunisten der Wirtschaften unter Leitung des Rayonpartei-Komitees gewidmet.

L. MITKOWSKIN, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Propaganda und Agitation des Zelinograd-Gebietskomitees der KP Kasachstans

## Delegierte zum XXV. Parteitag der KPdSU

# Der Held - ein Schafhirt

Den Helden der sozialistischen Arbeit Sholeist, Moldassanow nennt man Professor der Schafzucht. Und das ist keine Übertreibung; viele Schafzüchter des Sowchos „Karkarinski“ sowie anderer Wirtschaften des Rayons zählen zu seinen Schülern. „Urteilen Sie selbst“, meint der zweite Sekretär des Rayonpartei-Komitees B. Mambetow, „bereits über drei Jahrzehnte hinweg er die Schafe und errzielte immer höhere Resultate. Das soll das Planjahrfrucht in der Jungtierhaltung erfüllte er in drei Jahren, 2 000 Lämmer über dem Plan hinaus heraufgezogen.“

Jetzt werden er und seine Gefährten die Herde auf den südlichen Berghängen. Die Mutterschafe sind wohlgenährt. Um die Tiere in diesem Futterzustand zu erhalten und einen gesunden Zuwachs zu bekommen, versorgt man sie mit Beifutter. Die Futtermittel enthält drei Kilo Esparsetuhe und Mineralzusatz.

„Wir haben vor, von je hundert Mutterschafen nicht weniger als 175 Lämmer zu bekommen. Auch der Wollertrag soll 100 Gramm mehr als im vergangenen Jahr betragen“, erzählt Moldassanow von den Plänen. „Hundert Gramm scheint nicht viel zu sein, aber wieviel zusätzlichen Vieles

alle Hirten bekämen, wenn sie diesen Zuwachs erreichten.“ Die Moldassanows sind angestammte Schafherden Weg in der Schafzucht begann der halbwegsige Sholeist unter der sicheren Hand seiner Mutter Nur-baly - einer Schafherdin mit Erfahrungen von Jahrzehnten. Von ihr übernahm er die Herde. Vieles hat sich in der Brigade seitdem verändert. Auch seine Hierarchen haben sich gut angepaßt. Zu der Winterungstabelle ziehen die Fäden der Stromleitung. Auch das Bindungsnetz der Hirten ist heute anders als vor zehn Jahren - er selbst ist zugleich Mechanist, Techniker für Besamung und Zootechnik. Mit achtunddreißig Jahren beendet er die Abendstunden im Schafstall. Als sein Sohn Jesubait das Reizequips erhielt, entschied der Familienrat: zwei - drei Jahre soll er seinem Vater helfen. Der junge Moldassanow ist ein fleißiger Gehilfe, hartnäckig geht er den Weg des Vaters, kennt sich gut in den Mechanismen aus, fährt ein Auto.

Unweit von ihnen steht die Jurte des bekannten Schäfers aus dem Sowchos „50. Jahrestag Kasachische SSR“, Lenimordenträger „Abdikbek“ Bekbergenow mit ihrer Wollschere. Im vergangenen Jahr

erhielt Abdikbek von je hundert Mutterschafen drei Lämmer mehr. Aber im Wollertrag ist ihm die Brigade von Sholeist voraus. Die Meister haben keine Geheimnisse. Sie lernen eine bei anderen. Sie sprechen die wettstreitenden Schäfer darüber, wie sie ihre Arbeit verbessern können. Man muß das Winter- und Frühjahrslammeln einbringen, meinten die Schafzüchter. Obwohl die Sorgen sich auch vermehren, das Ergebnis wird jede Bemühung belohnen. Enge Arbeitsfreundschaft verbindet Moldassanow mit den Schafzüchtern vieler Rayons. Während seiner Besuche in den Sowchos und Kolchosen sucht er stets Neues für sich. Im Sowchos „Kyzyl-Dzhigdyk“ war seine Aufmerksamkeit auf die vergrößerte Komosolzentrierte Jugendbrigade gerichtet, die bis 3 000 Lämmer betreut. Im Rayon Kegen und im mächtigen Schafzuchtkomplex errichtet. Sh. Moldassanow ist Mitglied der auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU gewählten Zentralrevisionskommission. Die Kommunisten des Gebiets wählten ihn als Delegierten zum XXV. Parteitag der KPdSU.

I. NIKITIN

Gebiet Alma-Ata

Mit guten Resultaten haben die Arbeiter des Taldy-Kurgan-Akkumulatorenbauwerks das neue Jahr begonnen. Eine der besten Hallen ist die für Guß- und Pulvererzeugnisse, die von Dmitri Moskwin, einem der erfahrensten Akkumulatorenarbeiter, geleitet wird. Von den Leistungen dieses Kollektivs hängt die Qualität der ausgegossenen Akkumulatorenplatten ab.

UNSER BILD: Der Brigadier Dmitri Moskwin und der Gleißer Alexander Kotow

Foto: V. Withold

## Das zweite Werk im Werk

Im vorigen Planjahr wurde im Alma-Ataer Werk für Schwermetallmaschinenbau eine durchgreifende Rekonstruktion der Produktion vorgenommen. Die Erzeugnisse des Werks werden sowohl an Industriebetriebe der Sowjetunion als auch an etwa drei Dutzend Länder der Welt geliefert, und sind immer mehr gefragt. Die früheren Kapazitäten können trotz hoher Arbeitsproduktivität die Verbrauchernicht mehr befriedigen. Deshalb ist die Erweiterung des Werks notwendig geworden.

Im Verlauf des 10. Planjahrfrucht soll die Produktion etwa um 70 Prozent anwachsen bei gleichzeitiger Erhöhung der Arbeitsplätze um 1 500. Im weiteren wird die Produktion auf Rechnung der Vervollkommnung der Arbeitsleistung, der qualitativen Verbesserung der Ökonomie steigen und nach 1980 sich bereits vervielfachen. Das bedeutet, daß im Alma-Ata tatsächlich noch ein Betrieb für den Bau von Stahlbautenwerk gleichkommt.

Die gegenwärtigen Erzeugnisse des Werks werden dank ihrer Qualität von den Industriefirmen Japans, Großbritanniens, der BRD u. a. hoch geschätzt. Die Ziehbänke mit der Fabrikmarke des Werks werden als erste und höchste Kategorie attestiert, und acht Arten der Erzeugnisse werden für die staatliche Güterzeichen verliehen. Jetzt steht den Maschinenbauern bevor, die Herstellung von zwanzig neuen verschleißfesten Arten von Ziehbänken zu meistern. In der nächsten Zeit soll die technische Testung der Mustermaschinen beginnen.

(Fr.)

## Heute auf den Farmen

# Reserven sollen voll genutzt werden

Die Vergrößerung der Produktion von tierischen Erzeugnissen und der Stückzahl des Viehs ist die Hauptaufgabe, die sich die Viehzüchter des Kolchos „Trudnoj Pecher“ der Helden der sozialistischen Arbeit Alexander Nachmanowitsch geleitet wird, stellen.

Ihren fünfjährigen haben die Viehzüchter der Wirtschaft in dreieinhalb Jahren erfüllt. Der breit entfaltete Wettbewerb ermöglichte es dem Farmkollektiv, 1975 von jeder der 1 025 Kühe 3 150 und 3 150 Milchkühe 3 286 Liter Milch zu produzieren und 32 286 Zentner Milch zu verkaufen.

„Ich fragte den Farmleiter Iwan Romanzew, wie es gelang, solche Resultate zu erringen. „Das war das Resultat einer längeren Vorbereitungsarbeit“, sagte er. „Bereits im achten Planjahrfrucht vereinigten wir drei Zwergfarmen in eine, wodurch wir alle Rinder auf einen Platz konzentrierten. Dazu bauten wir Kuhställe nach Typenprojekten, mechanisierten sie durchgängig. Das kam zwar teuer zu stehen, aber unsere Ausgaben machten sich in zwei Jahren bezahlt.“

„Gute mechanisierte Stallungen sind natürlich notwendig, aber nicht genügend, um die Sache richtig in Schwung zu bringen“, schloß sich dem Gespräch der Zootechnik Kadyr Suleimow an. „Ausgangspunkt sind die Qualifikation der Menschen und die Futtermittel. Jetzt haben wir ein arbeitsfähiges Kollektiv.“

Bei der Farm gibt es Schläge, die mit Luzerne, Futterrüben, Kürbissen, Mais, Gerste besetzt werden. Das gibt der Wirtschaft die Möglichkeit, in genügender Menge Grob-, Saft- und Kraftfutter herzustellen. Laut Radonow wird also Rindfleisch, 100 Kubik Weikselje, 15 Kilo Silage und 2 Kilo Kraftfutter verfertigt. Außerdem erhält sie noch mit Melasse vermischte Schmitzel und Minierfutter.

Das alles trug zum Erfolg bei.

Das Kollektiv der Farm vergrößert von Jahr zu Jahr die Produktion von Milch. So z. B. lieferte es im achten Planjahrfrucht 84 696 Zentner Milch an den Staat. Im neunten - 126 472 Zentner. Im nächsten - 126 472 Zentner Milch an den Staat wurden vorfristig bewältigt diesen Resultate“, sagt die Bestmegerin der Wirtschaft Lydia Konrad, deren Unterschrift im Frühjahr unter dem Aufdruck an alle Melkerinnen der Republik stand, „spricht davon, daß wir zur weiteren Hebung der Produktion von Milch noch Reserven und Möglichkeiten haben. Und jetzt, da wir aufmerksamer die Materialien des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag studieren, überprüfen wir nochmals unsere Möglichkeiten, um auf sicherer Grundlage alle gestellten Aufgaben zu verwirklichen.“

„Jede Zelle des Entwurfs“, unterstützte sie die Melkerin Rosa Waldschmidt, „spricht von einer großen Fürsorge um uns Werktätige. Unsere Reserven nutzen, müssen wir einen durchschnittlichen Melkertrag von 4 000 und mehr Kilo Milch je Kuh erringen. Dazu ist vor allen Dingen nötig, daß man bei uns mehr Futter geben kann, die Melkerherde das Jahr hindurch im Stall stehen, was eine höhere Produktivität sichert.“

Zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU hat das Farmkollektiv weitgehend den sozialistischen Wettbewerb entfaltet. Zum Eröffnungstag des historischen XXV. Parteitags will man hier die Auflagen für zwei Monate des neuen Planjahrfrucht erfüllen, d. h. an den Staat 4 500 Zentner Milch und 600 Zentner Fleisch liefern. Jeden Tag werden hier im Durchschnitt 65-70 Zentner Milch geliefert.

In der Avantgarde der Weltkolektiven sind die Melkerinnen Nina Starodubzowa, Maria Delchand, Lydia Kabak, Valentine Nadsen, Vera Diditschenko, die in diesen Tagen für das zweite Jahr des zehnten Planjahrfrucht arbeiten. Ihre besten Kühe geben bis 6 400 - 5 500 Kilo Milch jährlich.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambu



UNSER BILD: Die Melkerin Wera Diditschenko, der Mechanist der Farm Viktor Obholz, der Zootechnik Kadyr Suleimow, die Melkerinnen Rosa Waldschmidt und Lydia Konrad studieren den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag.

Foto des Verfassers

ALS Ljuba die Mittelschule absolviert, stand ihr Entschluß bereits fest: Sie bezieht das Technikum für Leichtindustrie in Semipalatsinsk. Und ihr Traum wurde bestimmt. Wirkliche, geworden hätte sie damals in die Pech gehabt. Bei den Aufnahmeprüfungen erhielt sie nicht genügend Punkte. Enttäuscht, aber

Ljuba selbständig zwei Maschinen bedient. In zwei, sie schienen aber dem Mädchen die größten und heimtücklichsten in der ganzen Halle zu sein. Der Faden rief ausgerechnet dort, wo sie es am wenigsten erwartete. Am Ende der Schicht war ihr, als hätte sie einen Marathonlauf hinter sich. Tante Sina begleitete

„In“, sagte sie bloß. Ich unterhalte mich mit Ljuba Moor im kleinen Zimmer des Komosolkomitees der Fabrik. Sie kommt hier öfters nach Feierabend vorbei. Die Komosolnützen diese Entwürfe gekonnt aus und organisieren mit den Arbeitern Aussprachen. Dann, wie schon oben erwähnt, folgt die Erörterung und Annahme

## Wenn dir der Lehrmeister zur Seite steht

nicht rätlos kam sie in ihre Heimatstadt Karaganda zurück, und schon nach einer Woche war Ljuba Moor als Lehrling in der Strickerfabrik und Seidenfabrik eingestellt.

Ljuba nannte ihre Ausbilderin Tante Sina. Viel zu gerade, deshalb wußte sie von erstem Tag an merkte, daß Sinalda Kalinko im großen Kollektiv fast von allen Liebelovoll so angesprochen wird.

„Leichten Schrittes bewegte sich Tante Sina im Gang zwischen den Strickmaschinen, knüpfte blitzschnell den gerissenen Faden zusammen, elte dann zu der nächsten Maschine, die nur auf sie gewartet zu haben schien, um stechnzubleiben. Beiseits folgte sie, eine andere Finger ihrer Ausbilderin, doch sie schneller diese arbeitete, desto ungeschickter bewegten sich Ljubas Finger. Ljuba kam sich die eigene Schwertätigkeit sehr zu Herzen. Und immer wieder erntete sie sich bei dem Gedanken: „Kann man denn überhaupt auf diesem totem Tempo mitkommen? Sollte ich nicht lieber gehen, bevor ich mich blamiert habe.“

„Ich fragte den Farmleiter Iwan Romanzew, wie es gelang, solche Resultate zu erringen. „Das war das Resultat einer längeren Vorbereitungsarbeit“, sagte er. „Bereits im achten Planjahrfrucht vereinigten wir drei Zwergfarmen in eine, wodurch wir alle Rinder auf einen Platz konzentrierten. Dazu bauten wir Kuhställe nach Typenprojekten, mechanisierten sie durchgängig. Das kam zwar teuer zu stehen, aber unsere Ausgaben machten sich in zwei Jahren bezahlt.“

„Gute mechanisierte Stallungen sind natürlich notwendig, aber nicht genügend, um die Sache richtig in Schwung zu bringen“, schloß sich dem Gespräch der Zootechnik Kadyr Suleimow an. „Ausgangspunkt sind die Qualifikation der Menschen und die Futtermittel. Jetzt haben wir ein arbeitsfähiges Kollektiv.“

Bei der Farm gibt es Schläge, die mit Luzerne, Futterrüben, Kürbissen, Mais, Gerste besetzt werden. Das gibt der Wirtschaft die Möglichkeit, in genügender Menge Grob-, Saft- und Kraftfutter herzustellen. Laut Radonow wird also Rindfleisch, 100 Kubik Weikselje, 15 Kilo Silage und 2 Kilo Kraftfutter verfertigt. Außerdem erhält sie noch mit Melasse vermischte Schmitzel und Minierfutter.

Das alles trug zum Erfolg bei.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

„Leichten Schrittes bewegte sich Tante Sina im Gang zwischen den Strickmaschinen, knüpfte blitzschnell den gerissenen Faden zusammen, elte dann zu der nächsten Maschine, die nur auf sie gewartet zu haben schien, um stechnzubleiben. Beiseits folgte sie, eine andere Finger ihrer Ausbilderin, doch sie schneller diese arbeitete, desto ungeschickter bewegten sich Ljubas Finger. Ljuba kam sich die eigene Schwertätigkeit sehr zu Herzen. Und immer wieder erntete sie sich bei dem Gedanken: „Kann man denn überhaupt auf diesem totem Tempo mitkommen? Sollte ich nicht lieber gehen, bevor ich mich blamiert habe.“

„Leichten Schrittes bewegte sich Tante Sina im Gang zwischen den Strickmaschinen, knüpfte blitzschnell den gerissenen Faden zusammen, elte dann zu der nächsten Maschine, die nur auf sie gewartet zu haben schien, um stechnzubleiben. Beiseits folgte sie, eine andere Finger ihrer Ausbilderin, doch sie schneller diese arbeitete, desto ungeschickter bewegten sich Ljubas Finger. Ljuba kam sich die eigene Schwertätigkeit sehr zu Herzen. Und immer wieder erntete sie sich bei dem Gedanken: „Kann man denn überhaupt auf diesem totem Tempo mitkommen? Sollte ich nicht lieber gehen, bevor ich mich blamiert habe.“

„Leichten Schrittes bewegte sich Tante Sina im Gang zwischen den Strickmaschinen, knüpfte blitzschnell den gerissenen Faden zusammen, elte dann zu der nächsten Maschine, die nur auf sie gewartet zu haben schien, um stechnzubleiben. Beiseits folgte sie, eine andere Finger ihrer Ausbilderin, doch sie schneller diese arbeitete, desto ungeschickter bewegten sich Ljubas Finger. Ljuba kam sich die eigene Schwertätigkeit sehr zu Herzen. Und immer wieder erntete sie sich bei dem Gedanken: „Kann man denn überhaupt auf diesem totem Tempo mitkommen? Sollte ich nicht lieber gehen, bevor ich mich blamiert habe.“

„Leichten Schrittes bewegte sich Tante Sina im Gang zwischen den Strickmaschinen, knüpfte blitzschnell den gerissenen Faden zusammen, elte dann zu der nächsten Maschine, die nur auf sie gewartet zu haben schien, um stechnzubleiben. Beiseits folgte sie, eine andere Finger ihrer Ausbilderin, doch sie schneller diese arbeitete, desto ungeschickter bewegten sich Ljubas Finger. Ljuba kam sich die eigene Schwertätigkeit sehr zu Herzen. Und immer wieder erntete sie sich bei dem Gedanken: „Kann man denn überhaupt auf diesem totem Tempo mitkommen? Sollte ich nicht lieber gehen, bevor ich mich blamiert habe.“

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Zwei Wochen später durfte

„Leichten Schrittes bewegte sich Tante Sina im Gang zwischen den Strickmaschinen, knüpfte blitzschnell den gerissenen Faden zusammen, elte dann zu der nächsten Maschine, die nur auf sie gewartet zu haben schien, um stechnzubleiben. Beiseits folgte sie, eine andere Finger ihrer Ausbilderin, doch sie schneller diese arbeitete, desto ungeschickter bewegten sich Ljubas Finger. Ljuba kam sich die eigene Schwertätigkeit sehr zu Herzen. Und immer wieder erntete sie sich bei dem Gedanken: „Kann man denn überhaupt auf diesem totem Tempo mitkommen? Sollte ich nicht lieber gehen, bevor ich mich blamiert habe.“

„Leichten Schrittes bewegte sich Tante Sina im Gang zwischen den Strickmaschinen, knüpfte blitzschnell den gerissenen Faden zusammen, elte dann zu der nächsten Maschine, die nur auf sie gewartet zu haben schien, um stechnzubleiben. Beiseits folgte sie, eine andere Finger ihrer Ausbilderin, doch sie schneller diese arbeitete, desto ungeschickter bewegten sich Ljubas Finger. Ljuba kam sich die eigene Schwertätigkeit sehr zu Herzen. Und immer wieder erntete sie sich bei dem Gedanken: „Kann man denn überhaupt auf diesem totem Tempo mitkommen? Sollte ich nicht lieber gehen, bevor ich mich blamiert habe.“

Unter den ersten im Gebiet Ostkasachstan begannen die Fleischlieferung die Viehzüchter aus dem Sowchos „Ust-Kamenogorsk“. Sie brachten in das Gebiet 3 000 Tiere. Jedes von ihnen wog im Durchschnitt 396 Kilo. Für den hohen

Futterzustand des Viehs bekam die Wirtschaft über 25 000 Rubel Gewinn überplanmäßig. Bis zum Ende des Jahres wurden die Gewichtszunahmen pro Tag und Tier erzielt

len bei der Mast die Viehpfleger A. Klotz, B. Jerpajew, T. Talbajew und A. Kusubajew. Sie nutzten das Futter rationell, halten sich streng an die Rationen.

In diesen Tagen herrscht auch auf den Milchfarmen Hochbetrieb. Die Melkerinnen haben in der ersten Dekade die Melkerträge bedeutend erhöht.

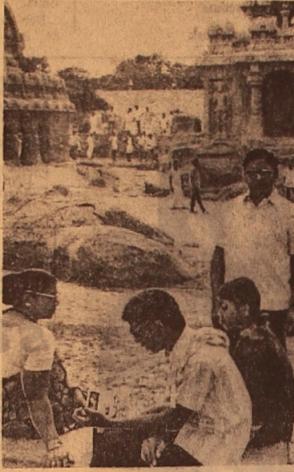
UNSER BILD: Die Strickerin Ljuba Moor

R. KRAUSE



### Indien in Bildern

**DELHI.** In der Bachadur-Straße (oben). Das Meer ist für viele Indier die Hauptquelle ihrer Existenz. Ihr Verkehrsweg. Jeden Morgen gehen die Segelschiffe, Boote, Katamarane zum Meer, die einen befördern Frachten, die anderen ziehen auf Beute aus — fangen Fische, Garnelen. Auf den Wellen des Golfs von Bengalen (links). In Machabalipuram, einer kleinen Küstenortschaft unweit von Madras, der Hauptstadt von Tamil Nadu, sind uralte Denkmäler der Baukunst Indiens erhalten geblieben: das weltgrößte Felsenbasrelief, Tempel aus Granit gebauen. All diese Kunstwerke stammen aus dem VII.—VIII. Jahrhundert. Die alten Tempel in Machabalipuram (rechts).



### Am Rande eines Bankrotts

Die schottische Hauptstadt Glasgow steht am Rande eines Bankrotts. Das hat eine Abordnung der Stadtväter unter Leitung des Oberbürgermeisters erklärt, die beim Schottland-Minister William Ross in der Hoffnung vorgeschrieben hätte, eine finanzielle Unterstützung zu erhalten. Die Antwort des Ministers war aber ein glattes Nein.

Der Beschluß der Regierung, die Ausgaben für soziale Zwecke und insbesondere für den Wohnungsbau radikal zu kürzen, bedeutet einen schweren Schlag für den Stadtrat von Glasgow, der sich gezwungen sah, seine Jahresausgaben um 13.400.000 Pfund Sterling zu reduzieren.

Die erwählte Kürzung der Ausgaben bedeute den Verlust von mindestens 2.000 Arbeitsplätzen, eine Erhöhung der Wohnungsmiete um fast 40 Prozent und die faktische Einstellung des Wohnungsbaus, erklärte der Oberbürgermeister nach der ergebnislosen Besprechung mit dem Schottland-Minister.

Erste Beunruhigung über die entstandene Situation äußerte der Sekretär der Sektion Glasgow der Vereinigten Gewerkschaft der Transport- und Ungelernten Arbeiter, Hugh Wiper. Die Gewerkschaften betrachten die Kürzung der Ausgaben für soziale Zwecke als Verzicht der Regierung auf ihre Verpflichtungen und forderten Aufhebung dieses Beschlusses.

### Sonderdienste gegen Korruption

Bestechung, Käuflichkeit und sogenannte Spenden haben heute in den USA so große Ausmaße angenommen, daß in vielen staatlichen Institutionen Sonderdienste zur Bekämpfung der Korruption eingesetzt wurden. USA-Justizminister Edward Levi verfügte, im Rahmen seines Ministeriums eine Spezialsektion (Public Integrity Section) zur Bekämpfung der Korruption unter den Regierungsbeamten zu gründen.

### Zum Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit

Die Volksrepublik Angola hat Maßnahmen getroffen, die den Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit dieses jungen Staates im Kampf gegen die ausländische Intervention dienen.

Auf Beschluß des Politbüros der MPLA ist ein Pionierschademeil gebildet worden. An ihr werden die Söhne des werktätigen Volkes Angolas studieren, die der Sache des Aufbaus eines neuen Lebens treu ergeben sind.

Ein weiterer Schritt der Regierung der VR Angola und der MPLA-Führung zur Stärkung der Verteidigungskraft des Landes ist die Gründung der Luftstreitkräfte.

Tausende Einwohner der Hauptstadt nahmen an einer Kundgebung teil, die anlässlich des Tages der Luftwaffe auf dem Flughafen von Luanda stattfand. Sie gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Manifestation der Geschlossenheit des angolischen Volkes und seiner Streitkräfte.

Präsident Agostinho Neto bekräftigte auf der Kundgebung die Entschlossenheit der Republik, den Kampf um die nationale Befreiung und Konsolidierung der Volksmacht bis zum endgültigen Sieg zu führen. Keine Aktionen des internationalen Imperialismus und seiner Lakaien würden den Siegesmarsch der Patrioten Angolas aufhalten können.

Der Minister für Verteidigung der VR Angola, Iko Karreira verwies auf einen Kundgebung der Menschen an der Front und im Hinterland. Das Volk Angolas, habe sich im Kampf um die vollständige Befreiung des Landes von den Interventionen und Verdrängen vereint. Karreira stellte fest, das Land besitze jetzt alle Teilstreitkräfte.

### Schärfste ökonomische Krise

61 Prozent ausgelastet. Die rückläufige Nachfrage bei Stahl spiegelt die allgemeine Stagnation in der westeuropäischen Industrie wider und bestätigt den allumfassenden Charakter der Rezession in Westeuropa.

Beredet genug sprechen davon die dieser Tage veröffentlichten Statistiken über die wirtschaftliche Situation in Belgien. Die Stahlherzeugung sank dort im vergangenen Jahr um 28,6 Prozent. Gleichzeitig war generell ein rascher Rückgang der Industrieproduktion um 8,8 Prozent in den ersten elf Monaten zu beobachten. In demselben Zeitraum verringerte sich die Konsumgüterproduktion um 7,2 Prozent,

## Alle Mittel für Entspannungspolitik

Es sei notwendig, die Entspannungspolitik in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA mit allen Mitteln voranzutreiben, weil dieser Prozeß den Lebensinteressen beider Länder entspreche, hat der ehemalige Ständige Vertreter der USA bei der UNO, Charles Yost, erklärt.

In einem in der Zeitung „Christian Science Monitor“ abgedruckten Beitrag vertritt der prominente Diplomat die Auffassung, daß beide Mächte über Waffensysteme, immensen Zerstörungskraft verfügten. Deshalb sei die Zusammenarbeit zwischen ihnen eine Garantie dafür, daß die Waffen nie zum Einsatz gelangen. Darin bestehe das Hauptziel der Entspannung.

Der nach dem bekannten Gipfeltreffen beider Länder eingeleitete Entspannungsprozeß erbringe auch andere greifbare Vorteile — er trage zur Einschränkung bzw. Begrenzung der Rüstungsausgaben bei, was ebenfalls im nationalen und internationalen Interesse liege. Die Entspannung in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen begünstige die Entspannung in anderen heißen Punkten des Erdballs, führt Charles Yost weiter aus. So erscheine eine Regelung des Explosiven arabisch-israelischen Konfliktes ohne enge Zusammenwirken zwischen den USA und der UdSSR kaum möglich.

Man dürfe jedoch nicht glauben, daß der Entspannungsprozeß von selbst weiter rollen werde. Die Entspannung müsse als eine zarte Pflanze behandelt werden, die ständige Fürsorge und Aufmerksamkeit erfordere, da auf ihrem Wege gewisse Hindernisse und Unverständnis zu überwinden wären. Es sei kein Geheimnis, es gebe in den USA immer noch einflußreiche Kräfte, die zum Kommunismus und zur Sowjetunion so argwöhnisch eingestellt seien, daß sie immer wieder Anlässe finden, um die guten Absichten der Sowjetregierung und die Echtheit der Entspannung anzuzweifeln.

### Wirtschaftsschwierigkeiten halten an

WASHINGTON. Die Konsumgüterpreise sind in den USA 1975 gegenüber dem Vorjahr um sieben Prozent gestiegen, hat das USA-Arbeitsministerium mitgeteilt.

Die Preissteigerung bei Lebensmitteln beträgt 6,5 Prozent. Besonders stark verteuerten sich Fleisch, Geflügel und Fisch — um 15,7 Prozent. Die Erdöl- und Benzolpreise sind nach Angaben des Ministeriums um 16,5 Prozent gegenüber 1974 angewachsen. Bei Medikamenten beläuft sich eine Preissteigerung auf 10,3 Prozent.

HELSINKI. Die Finische Regierung hat beschlossen, die Wohnungsmiete in den staatseigenen Häusern um 15,2 Prozent heraufzusetzen. Die Erhöhung tritt Anfang Februar in Kraft.

TOKIO. Die Konsumgüterpreise in Japan werden bis 1980 jährlich im Durchschnitt um sechs Prozent anwachsen. Zu dieser Schlussfolgerung sind Mitglieder des Rats für Wirtschaftspolitik beim japanischen Ministereinkabnet in ihrem Bericht „die Wirtschaft Japans 1980“ gelangt.

STOCKHOLM. Um zehn Prozent sind die Einzelhandelspreise 1975 in Schweden gestiegen. Die Preise bei Massenkonsumgütern wuchsen in diesem Zeitraum um 11,6 Prozent gegenüber 8,1 Prozent im Jahre 1974.

LONDON. In Großbritannien ist 1975 der Umfang der Bauarbeiten gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent zurückgegangen. Das teilte der „Morning Star“ mit.

### Erfolgreiche Entwicklung der Beziehungen

Die Zusammenarbeit zwischen Finnland und den Mitgliedern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe entwickelt sich sehr erfolgreich. Wie die Zeitung „Hufvudstaden“ berichtet, erreichte der Warenaustausch zwischen Finnland und den RGW-Staaten im Jahre 1974 wertmäßig 1,9 Milliarden Rubel. Im vergangenen Jahr soll er nach vorläufigen Schätzungen um weitere 25 Prozent zugenommen haben.

Im Rahmen des 1973 geschlossenen Abkommens über die Zusammenarbeit zwischen den RGW-Staaten und Finnland arbeitet fruchtbar die Kommission für Zusammenarbeit, die die Aufgabe hat, systematisch die Möglichkeiten für die Entwicklung von multilateralen Beziehungen zu erschließen.

Die RGW-Länder nehmen im Außenhandel und in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen Finnlands traditionell einen wichtigen Platz ein. So basiert schon seit langem der Handel zwischen Finnland und der Sowjetunion auf den Fünfjahresabkommen. 1974 wurde die Sowjetunion zum größten Handelspartner Finnlands. Das neue langfristige Abkommen, das zwischen den beiden Staaten für den Zeitraum 1976—1980 geschlossen wurde, sieht einen weiteren Ausbau des Warenaustausches vor.

Durch ihren Handel mit den sozialistischen Ländern deckt Finnland den größten Teil seines Energiebedarfs an harten und flüssigen Brennstoffen, an Baumwolle, an Holzmaterialien und spannbahnenartigen Werkzeugmaschinen, an Kraftfahrzeugen und Eisenwalzrollen. Der Anteil der sozialistischen Staaten an finnischen Außenhandel beträgt 20 Prozent.

### Schärfste ökonomische Krise

bei den westeuropäischen Industriefirmen zu. Die vorliegenden Angaben zeigen, daß der wirtschaftliche Rückgang bei weitem nicht überwinden ist.

Die Pariser Zeitung „Les Echos“ äußerte sich dieser Tage besorgt über die Situation im französischen Anlagenbau. Nach ihren Angaben war die Zahl der Bestellungen im dritten Quartal 1975 um 25 Prozent geringer als im Vergleichszeitraum von 1974. Außerordentlich stark verringerte sich unter anderem die Zahl der bestellten Werkzeugmaschinen. Im Jahresdurchschnitt dürfte der Rückgang mehr als 50 Prozent ausmachen.

Die düsteren Wolken am wirtschaftlichen Horizont Westeuropas haben sich nicht verzogen, die kapitalistischen Länder sind außerstande, die alarmierende Lage in der Wirtschaft zu überwinden.

### Französische Zeitung spricht chinesisches

Derartige Behauptungen müssen ein Gefühl des Protestes aufkommen lassen, weil sie eine grobe Verleumdung unseres Landes sind. Dieses Gefühl ist aber mit anderen Mitteln zu erstatten — nämlich, das billige Sensation und absurde Erfindungen. Die Zeitung setzte sich wiederholt für internationale

## Briefkasten der Freundschaft

### Immer mit dabei

Die Nachricht, daß Schunkukul im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Wirtschaftsabteilungen des Thälmann-Sowchos den ersten Platz belegt hatte und mit einem Pkw „Moskwitsch“ bedacht wurde, verbreitete sich unter den Sowchoswohnern wie ein Lauffeuer. Alt und jung besprachen die freudige Nachricht. Das Gespräch kam auf die Arbeiter- und die Erntearbeiter von Viktor Terro als einen der besten.

Viktor war unter den ersten Sowchoslandern, die den Neuchandos gefunden. Sein Fleiß und Können fielen gleich auf, und die Sowchosleitung verleihte ihm einen neuen Traktor an. Seit jener Zeit spricht

man von Viktors bewundernswerter Arbeitsfähigkeit. Sein Schaffen wurde hoch eingeschätzt. Der Mechanisator wurde mit dem Orden des Roten Arbeiters bewehrt und mit dem Abzeichen „Aktivist des 9. Planjahrhüfts“ ausgezeichnet. Ist Not an Mann, steuert Viktor eine Kombe. So machte er auch an der Ernte 1975 mit und erzielte hohe Resultate.

Auch der gesellschaftlichen Arbeit trägt V. Terr sein Scherlein bei. Mehrere Jahre ist er Dopparierter des Dorfsowjets und Mitglied des Gewerkschaftsmeist im Sowchos. Er ist immer und überall mit dabei. Zu Ehren des bevorstehenden Parteitags der KPdSU übernahm Viktor erhöhte Verpflichtungen. Bei der Schneeeinbüdung auf den Feldern erfüllte er sein Soll zu 140 und mehr Prozent.

J. HEIN



### Alles für die Kinder

Die Kinderbibliothek Nr. 12 in Karaganda besteht seit 1972. Ihr Bücherschatz zählt heute über 12.000 Bände. Die Mehrzahl der Bücher ist Kinderliteratur. Es gibt viele naturwissenschaftliche Werke über Tiere, Vögel, Pflanzen, Bücher über Kosmos und Sport. Die Kinder interessieren sich viel für Radio und andere Technik. Auch viel schön gezeichnete Literatur. Werke unserer Klassiker und Sowjetschriftsteller gibt es hier für die 2.250 Leser, phantastische und abenteuerliche Erzählungen und eine Menge Märchen in vielen Sprachen der Völker unseres multinationalen Landes.

### Inhaber der Roten Wanderfahne

„Im Verlaufe des 9. Planjahrhüfts wurde bei uns vieles getan, um das Produktionsniveau zu erweitern“, erzählt ein Direktor des Werks für Baustoffe in Issyk-Jakob Herdt. „Man nahm eine neue Souvenirrolle in Betrieb, einen bequemeren Trockenraum, eine Halle für Gummierzeugnisse, büroete mehrere Verbesserungsmaßnahmen ein, um kraftvolle Arbeitsvorgänge abzuschließen.“

In der Bibliothek herrscht musterhafte Ordnung. Die Leiterin Galina Smolodarska, die Mitarbeiterinnen Lilli Klimenko und Nina Kusmin sind alle diplomierte Sachverständige, welche in diesem System schon fast 12 Jahre wirken und alles dazu tun, um ihre Arbeit ausgezeichnet zu gestalten.

Die Bibliothek besitzt einen Lesesaal, wo die Kinder in aller Ruhe lesen, sich zu einem Bericht vorbereiten können.

Die Kleinsten, die gern kleben und malen, haben auch hier die beste Möglichkeit, ihre Begabungen zu entwickeln. Oft werden hier Morgenveranstaltungen durchgeführt, Leserkonferenzen, Bücherbesprechungen organisiert. Auch Treffen mit Kriegs- und Arbeiterveteranen finden statt. Diese Massenarbeit leitete Lilli Klimenko mit großem Erfolg. Die Kinder lieben diese Veranstaltungen und sind immer aktiv dabei. Im sozialistischen Wettbewerb unter den Bibliotheken der Stadt hat die Bibliothek Nr. 12 den zweiten Platz belegt und einen Roten Wanderfahne verdient.

Seine Glanzleistungen hat das Kollektiv der modernen Ausrüstung, einer neuen Herstellungstechnologie, der richtigen Arbeitsorganisation und nicht zuletzt dem Arbeitsenthusiasmus der Mitarbeiter zu verdanken. Besonderen Aufschwung erhielt der Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags. Jeder Dritte ist hier Aktivist der kommunistischen Arbeit, Sieger des 9. Planjahrhüfts oder Bester im Beruf. Über 40 Mann schreiben auf ihrem Arbeitskalender bereits 1977 und 1978.

UNSER BILD: Ein erfahrener Meister in der Produktion von Rotgummierzeugnissen ist der mit dem Orden „Arbeitsruh“ 3. Grades ausgezeichnete Meister Pawel Belerew.

Elisabeth MAKSCHAKOWA  
Karaganda

### Sie widmet ihren Zöglingen viel Zeit

Dreißig Augenpaare blicken aufmerksam zu, wie die Lehrerin im Reagenzglaschen zwei verschiedene Lösungen mischt. Ein Auswurf des Säuerns entführt den Schülern, als die Lösung plötzlich ihre Farbe ändert.

Die Chemielehrerin Lydia Kamyschowa arbeitet nach Absolvierung der Karagandaer Staatsuniversität das dritte Jahr an der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 61 in Issyk-Jakob. Man schätzt ihr pädagogisches Talent hoch ein, ihre Fähigkeit, die Kinder für ihr Fach zu gewinnen. Die Chemiestunden sind für die Schüler immer ein freudiges Ereignis.

Als Klassenlehrerin widmet die Kommunistin Lydia Kamyschowa auch den außerschulischen Beschäftigungen der Schüler viel Zeit und erbringt sich bei ihnen und bei den Lehrern großer Autorität.

A. UNGEFUG  
Gebiet Turgai

Schon dreißig Jahre überwaht die Ärztin-Therapeutin Galina Kopylowa die Gesundheit ihrer Mitmenschen. All ihr Wissen und Können bietet sie auf, um den Kranken zur Genesung zu verhelfen. Ihr wurde der hohe Titel „Bester im Gesundheitsschutz der Kasachischen SSR“ verliehen. Zur Zeit leitet die Verdiente Kopylowa die Arztstelle bei der Kasachischen Staatsuniversität in Alma-Ata.

J. SCHMIDT  
Gebiet Alma-Ata



Alltag des Gebiets

Dshambul

Maschinen aus den Bruderlandern

Der letzte von den fünf Komplexen der polnischen Ausstattungen ist in der Fabrik für Ersterverarbeitung der Wolle in Betrieb genommen worden.

Wintersorgen der Landwirte

Auch im Winter haben die Bewässerungsarbeiter alle Hände voll zu tun. Die Landwirte für die Rüben- und Maisplantagen sowie die Getreidefelder wurden auf einer Fläche von 62.000 Hektar besetzt.

Der vierte Teil dieser Fläche befindet sich im Rayon Tschu, wo man das Wasser des Beckens Taschukul nutzt.

An die mongolischen Freunde

Die Dshambuler Stadtdelegation der Gesellschaft für sowjetisch-mongolische Freundschaft hat in der Partnerstadt Kobda an die Gesellschaft für mongolisch-sowjetische Freundschaft einen Brief mit Glückwünschen zum 30. Jahrestag der Unterzeichnung des Abkommens der Sowjetunion und der Mongolei abgeschickt.

In Dshambul wurden für die MVR über 1.000 qualifizierter Arbeiter verschiedener Berufe ausgebildet.

Rohstoff für Mineralräudiger

Die zweite Baufolge der Zerkleinerungsfabrik der Produktionsvereinigung „Karatu“ in Shanatas mit der projektierten Kapazität 650.000 Tonnen Phosphormehl im Jahr ist in Betrieb genommen worden.

Die erste Produktion wurde an das chemische Werk Almalayk in Usbekistan geliefert.

Für aktiven Naturschutz

„Für Leninsches Verhalten zur Natur“ — diesem Thema war die erste Konferenz im Zentralbezirk von Dshambul gewidmet, auf der der Leiter der Abteilung Hydrologie des Instituts für Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR W. Burunskij referierte.

Die Teilnehmer der Konferenz erarbeiteten Empfehlungen. Abschließend wurde der Film „Nach den Gesetzen der Natur“ vorgeführt.

Premiere eines neuen Balletts

Wie ein schreckliches Gespenst bricht über der kasachischen Steppe das blutige dreißigste Jahrestag an. Tod und Gewalt bringt die mongolische Invasion mit sich.

Wie denn der Jäger, der die Kunde verfolgt? Seine Gesinnung ist bekannt... Mit Hoffnung, Aufregung und Furcht betrachtet Dschutschi-Chan sie aufmerksam.

Wie von einem schrecklichen Traum ist Dschutschi-Chan aufgewacht. Keiner wird verschont, der ihm die grausame Wahrheit mitteilt. Der Chan schweigend die Dombra — nicht er, sondern sie hat die traurige Erzählung über den Tod junger Jäger in der Steppe mitgeteilt.

473027, Kasachische SSR, g. Dschelinoegrad, «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Unsere Anschrift; Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

УН 00618

Interessant und nützlich

Die Veranstaltung von Abenden, gewidmet dem Naturschutz, ist im Zooveterinärtechnikum von Nowo-Pokrowka bereits Tradition geworden.

Alle Studenten und Lehrer sind Mitglieder der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz. Mit viel Wärme sprechen die Lehrenden Maria Borisowa, Jerkin Mukajewa über den Vorsitzenden der Grundorganisation der Gesellschaft für Naturschutz Semjon Sirowot.

Viel Sorgen haben der Vorsitzende und die Mitglieder der Grundorganisation im Frühjahr. Das ihr zugeleitete Territorium ist groß, um das Lehrgebäude und die Studentenhelme wurden viele Bäume, Sträucher gepflanzt, Blumenbeete und Rasen angelegt.

Die Ausstellung ist eine eigenartige Fundament der Kunst. Mit den hier vertretenen Werken machten sich bereits die Werktätigen von Ust-Kamenogorsk, Zellinograd, Karaganda, Pawlodar und anderen Städten bekannt.

Die Ausstellung ist eine eigenartige Fundament der Kunst. Mit den hier vertretenen Werken machten sich bereits die Werktätigen von Ust-Kamenogorsk, Zellinograd, Karaganda, Pawlodar und anderen Städten bekannt.

Die Ausstellung ist eine eigenartige Fundament der Kunst. Mit den hier vertretenen Werken machten sich bereits die Werktätigen von Ust-Kamenogorsk, Zellinograd, Karaganda, Pawlodar und anderen Städten bekannt.

Die Ausstellung ist eine eigenartige Fundament der Kunst. Mit den hier vertretenen Werken machten sich bereits die Werktätigen von Ust-Kamenogorsk, Zellinograd, Karaganda, Pawlodar und anderen Städten bekannt.

Die Ausstellung ist eine eigenartige Fundament der Kunst. Mit den hier vertretenen Werken machten sich bereits die Werktätigen von Ust-Kamenogorsk, Zellinograd, Karaganda, Pawlodar und anderen Städten bekannt.

(KasTAG)

Zeit des Werdens

Auf dem fachen Land mangelt es bis heute an qualifizierten Klubarbeitern und Bibliothekaren. In diesem Zusammenhang wurde in Kostanai im vorigen Herbst eine neue Fachschule für Kulturarbeit eröffnet.

Die Musikläden, die hinter den Türen der Hörsäle erschallen, begleiten laute Haumerschläge. Im Korridor, in einigen Hörsälen stehen mit Lehm und Farbe bespitzte Tische. Das Gebäude wird renoviert.

„Wir haben ein vortreffliches, aber schlecht eingerichtete Gebäude bekommen“, sagt sie. „Wir brauchen kleine Zimmer für individuelle Beschäftigungen. Die Bauleute machen aus den großen Hörsälen komfortable Kabinette, die für uns passen.“

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Die langjährigen Erfahrungen Turach Ibrajews — des verdienten Künstlers der Republik, sein künstlerischer Geschmack, seine eigenartige Ausdrucksweise sichern ihm als Librettisten so wie der neuen Aufführung im ganzen Erfolg.

Interessant und nützlich

So hat er die Mitarbeiter der Bibliothek für Blumenrucht begeistert. Gegenwärtig stehen Zimmerplanzen auf Bücherregalen, zieren die Wände, auf den Fensterbrettern blühen verschiedenfarbige Primeln.

In der Bibliothek gibt es einen Stand für Fachliteratur. Hier sind auch Lösungen angebracht, die uns aufrufen, die Natur zu schützen, Äußerungen von Wissenschaftlern und Schriftstellern über die Natur.

Semjon Sirowot zeigte uns, wo die Orangerie gebaut werden soll. Man hört seinen Aufbruch zu, und vor unserem Blick ersteht etwas Anheimelndes mit verschiedenen Blumen und Pflanzen.

Semjon Sirowot zeigte uns, wo die Orangerie gebaut werden soll. Man hört seinen Aufbruch zu, und vor unserem Blick ersteht etwas Anheimelndes mit verschiedenen Blumen und Pflanzen.

Semjon Sirowot zeigte uns, wo die Orangerie gebaut werden soll. Man hört seinen Aufbruch zu, und vor unserem Blick ersteht etwas Anheimelndes mit verschiedenen Blumen und Pflanzen.

Semjon Sirowot zeigte uns, wo die Orangerie gebaut werden soll. Man hört seinen Aufbruch zu, und vor unserem Blick ersteht etwas Anheimelndes mit verschiedenen Blumen und Pflanzen.

Semjon Sirowot zeigte uns, wo die Orangerie gebaut werden soll. Man hört seinen Aufbruch zu, und vor unserem Blick ersteht etwas Anheimelndes mit verschiedenen Blumen und Pflanzen.

Semjon Sirowot zeigte uns, wo die Orangerie gebaut werden soll. Man hört seinen Aufbruch zu, und vor unserem Blick ersteht etwas Anheimelndes mit verschiedenen Blumen und Pflanzen.

Semjon Sirowot zeigte uns, wo die Orangerie gebaut werden soll. Man hört seinen Aufbruch zu, und vor unserem Blick ersteht etwas Anheimelndes mit verschiedenen Blumen und Pflanzen.

Interessant und nützlich

über 100 Hektar Fichten angepflanzt, 92 Prozent davon haben sich akklimatisiert. Die Studenten helfen den Förstern bei der Pflege der Setzlinge und Waldkulturen.

Jeden Dienstag arbeitet im Technikum ein Zirkel der Propagandisten für Naturschutz. Die besten Studenten halten Lektionen, organisieren unterhaltsame Gespräche mit ihrem Kollegen.

Den fälligen Abend eröffnet Semjon Sirowot. Den Bericht „Schützt die Natur“ hielt die Studentin Olga Gawa aus der Gruppe 21 der Zootechnischen Abteilung. Sie wertete die Ergebnisse der Tätigkeit der Grundorganisation für Naturschutz im Jahr 1975 aus und sprach über die Pläne für das Jahr 1976.

Sehr interessant verlief das Frage-und-Antwort-Spiel „Kennst du die Natur?“ Die Sieger S. Bykow und L. Kreut gewannen Preise.

L. EISEL, stellvertretender Vorsitzender des Gebietsrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Interessant und nützlich

über 100 Hektar Fichten angepflanzt, 92 Prozent davon haben sich akklimatisiert. Die Studenten helfen den Förstern bei der Pflege der Setzlinge und Waldkulturen.

Jeden Dienstag arbeitet im Technikum ein Zirkel der Propagandisten für Naturschutz. Die besten Studenten halten Lektionen, organisieren unterhaltsame Gespräche mit ihrem Kollegen.

Den fälligen Abend eröffnet Semjon Sirowot. Den Bericht „Schützt die Natur“ hielt die Studentin Olga Gawa aus der Gruppe 21 der Zootechnischen Abteilung. Sie wertete die Ergebnisse der Tätigkeit der Grundorganisation für Naturschutz im Jahr 1975 aus und sprach über die Pläne für das Jahr 1976.

Sehr interessant verlief das Frage-und-Antwort-Spiel „Kennst du die Natur?“ Die Sieger S. Bykow und L. Kreut gewannen Preise.

L. EISEL, stellvertretender Vorsitzender des Gebietsrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Interessant und nützlich

über 100 Hektar Fichten angepflanzt, 92 Prozent davon haben sich akklimatisiert. Die Studenten helfen den Förstern bei der Pflege der Setzlinge und Waldkulturen.

Jeden Dienstag arbeitet im Technikum ein Zirkel der Propagandisten für Naturschutz. Die besten Studenten halten Lektionen, organisieren unterhaltsame Gespräche mit ihrem Kollegen.

Den fälligen Abend eröffnet Semjon Sirowot. Den Bericht „Schützt die Natur“ hielt die Studentin Olga Gawa aus der Gruppe 21 der Zootechnischen Abteilung. Sie wertete die Ergebnisse der Tätigkeit der Grundorganisation für Naturschutz im Jahr 1975 aus und sprach über die Pläne für das Jahr 1976.

Sehr interessant verlief das Frage-und-Antwort-Spiel „Kennst du die Natur?“ Die Sieger S. Bykow und L. Kreut gewannen Preise.

L. EISEL, stellvertretender Vorsitzender des Gebietsrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Semjon Grigorjewitsch erzählt, wie die Studenten des Technikums der Försterei Batpajewo des Sempalatinser Forstwirtschaftsbetriebs helfen. In den letzten zwei Jahren haben sie

Die Tierwelt an der BAM

Der berühmte sibirische Zobel wird nach wie vor die Taiga entlang der im Bau begriffenen Balkal-Amur-Eisenbahn bewohnt. Die Eisenbahn mit einer Länge von 3.200 Kilometern wird vom Balkal-See bis zur Pazifikküste reichen und durch Gebiete gezogen, die reich an Erz, Kohle und Holz sind und auf deren Basis große Industriezentren geschaffen werden.

Hirsche, Elche sowie die wertvollen Pelztiere werden unweit der Eisenbahn in Sonderschutzrevieren leben. Zoologen haben vor kurzem eine Bestandsaufnahme der Tierwelt entlang der künftigen Eisenbahn durchgeführt.

Der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Naturschutz der U.S.S.R. Libor Alfierow sagte in einem TASS-Gespräch, in der Taiga sei es verboten, sibirische Zeder zu schlagen. In den Seen und Flüssen entlang der Eisenbahn habe der Staat den Fischfang während des Laichens verboten, während für mehrere Fischarten der Fischfang generell untersagt sei. Es sei ferner die Jagd auf Wasservogel verboten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Eine der Hauptrichtungen in der Arbeit der Abteilung für Kunstgewerbe beim Institut „Kaspijpromstroi“ ist die Wiederaufbau der vergessenen Volkskunstgewerbe und die Erarbeitung auf traditioneller Grundlage moderner Modelle. Diese Entwürfe werden den Betreibern der Kunstgewerbeindustrie für die Massenfertigung vorgelegt.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Mensch und Natur

schutz der U.S.S.R. Libor Alfierow sagte in einem TASS-Gespräch, in der Taiga sei es verboten, sibirische Zeder zu schlagen. In den Seen und Flüssen entlang der Eisenbahn habe der Staat den Fischfang während des Laichens verboten, während für mehrere Fischarten der Fischfang generell untersagt sei. Es sei ferner die Jagd auf Wasservogel verboten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.

Alfierow führte aus, der Naturschutz entlang der Eisenbahn sei vom Staat bereits von den ersten Tagen der Bauarbeiten an vorgesehen. Besondere Aufmerksamkeit schenke dem Naturschutz die Jugend, die zu diesem Bauprojekt gekommen sei. Jeder Kommunist sei Mitglied der Gesellschaft für Naturschutz in der U.S.S.R. In den Städten und den Siedlungen, die von den Jugendlichen gebaut würden, bräuchten keine Grünanlagen errichtet zu werden: zwischen den Baublöcken werde überall der ursprüngliche Wald erhalten.



Die Meister der Abteilung haben bereits 10 Gebiete unserer Republik erforscht und 1.000 Volksmeister angeworben. UNSER BILD: Meister der Abteilung für Kunstgewerbe (v. l. n. r.) I. A. Adbekow, A. Nalibajew, A. Nurbekow besichtigen neue Muster.

Innsbruck: Alles startklar

Das olympische Dorf, das während der Winterspiele Sportler, Betreuer und Offizielle aus 30 Ländern beherbergen wird, ist feierlich eröffnet. Nach der symbolischen Übergabe der Schlüssel wurde auf dem zentralen Platz die olympische Fahne gehißt. Obwohl laut dem österreichischen, hundertjährigen Kalender erst am 14. Februar, also einem Tag vor dem Ende der Olympischen Spiele, der erste Schnee in diesem Jahr hätte fallen sollen, setzte Mitte Januar ein tagelang andauerndes Flockenwiesel ein. Das für das Land ist in dieser Weise gehüllt. Von „grünen Spielen“ oder „staubigen Spielen“, den 1964 in Innsbruck geprägten Begriffen, ist zumindest derzeit keine Rede mehr.

Tirols Hauptstadt Innsbruck hat jahrzehntelange Traditionen im Wintersport. Über 70 Jahre sind verstichen, seit der Innsbrucker Hans Hanel am Arberg den ersten Sieg errang. Vor genau 70 Jahren wurde der Ski-Club Innsbruck gegründet, der zwei Jahre darauf die erste Sprungschanze eröffnete. 19 Jahre später hatte die erste Weltcup-Schanze am Bergisel Premiere. Ein gewisser Heinrich Mayer sprang damals vor 500 Zuschauern die Rekordweite von 47,5 Metern. Mehrmals wurde die Schanze umgebaut auf den Bergisel, auf dem sich heute der moderne Olympiabetonklub erhebt.

Im attraktiven Skistadion, in dem auch die Eröffnungsfeier stattfindet, wird es mit dem Sprunglauf auf der Großen Schanze der Höhepunkte der Olympischen Winterspiele geben. Auch diesmal wurde an dieser Schanze gebaut. Eine der wichtigsten Neuerungen ist die verschiebbare Startplattform, mit der die Anlaufhöhe genau reguliert werden kann. Der Normpunkt dieser Schanze wird jetzt mit 96 Metern angegeben, der kritische Punkt mit 104. Außerdem wurde diese Sportanlage mit neuen Kabinen für Fernseh- und Radio-Kommentatoren ausgestattet, die beheizt und verriegelt sind, ein Service, der den Reportern nicht überall zuteil wird. Rund 40 Fernsehstationen werden das Programm übersenden. Durch ein neues elektronisches Einblendegerät soll es auch möglich werden, die Wettkampfergebnisse direkt aus dem Computer auf